

7. DEKANATS- GEBETS- WANDERN 2014



Beten und wandern und dabei

... *Gemeinschaft erfahren*

... *Gebetsformen kennenlernen*

... *Pfarrgrenzen überschreiten*

... *Gastfreundschaft genießen*

DEKANAT KRAPPFELD

Althofen • Eberstein • Guttaring • Hohenfeistritz • Hüttenberg • Kappel am Krappfeld • Kirchberg
Klein St. Paul • Lölling • Maria Waitschach • Silberegg • St. Johann am Pressen • St. Martin/Krappfeld
St. Martin am Silberberg • St. Oswald ob Hornburg • St. Stefan am Krappfeld • St. Walburgen • Wieting

Samstag, 4. Oktober 2014 — Kappel/Krappfeld empfängt die Pilger noch im Morgengrauen.



Aus vielen Dekanatspfarren kommen die Teilnehmer des diesjährigen – 7. Dekanats-Gebets-Wandern und allem Anschein nach haben wir auch dieses Mal wieder Wetterglück, obwohl es im Görtschitztal ein wenig regnete, empfing uns das Krappfeld mit Hochnebel und die Sonne versuchte diesen zu durchdringen, was vorerst aber nicht gelingt.

Manche von ihnen sind bereits zum 7. Mal dabei, für einige ist es die Premiere - mit ein wenig Ungewissheit, was auf uns zukommt. Die Befürchtungen erweisen sich als nicht zutreffend, denn es wird ein toller Pilgertag für uns Alle. Unsere heutige Route führt uns durch das Krappfeld.

Das Krappfeld –890 Chrapuchfeld – war schon im 9. Jahrhundert deutscher Siedlungsraum und gehörte 927 zum Sprengel einer

Eigenkirche der Erzbischöfe von Salzburg in Friesach. 1041 ist ein Hof at chabellan erwähnt, der im 10. Jahrhundert im Eigentum Salzburgs stand. Unter Salzburger Herrschaft dürfte sich der wirtschaftliche Schwerpunkt in den Raum um die Kapella verlagert haben, wobei die Bezeichnung capella auf die, um die Kapelle entstehende Siedlung übergang und als Kappel aufgenommen ist.

Die Frühgeschichte der Kirche liegt völlig im Dunkeln. Im 11. Jahrhundert dürfte die Kapelle vergrößert, dem heiligen Paulus geweiht und bei ihr ein Geistlicher bestellt worden sein. Im 12. Jahrhundert wird die Kirche dann urkundlich fassbar: 1144 gehörte das Gebiet der heutigen Pfarre Kappel zur Riesenpfarre Friesach, die bis Passering reichte, und mit Sigwinus wird 1184/85 erstmals ein Pfarrer von Kappel urkundlich greifbar.

Von 1436 bis 1783 war die Pfarrkirche Sitz des Archidiakons von Unterkärnten. 1781 wurde die Pfarre Kappel am Krappfeld der neu formierten Diözese Gurk eingegliedert. (Auszug aus dem Infofolder der Pfarre Kappel)

Die **Pfarrkirche St. Paul in Kappel am Krappfeld** ist heuer unser Ausgangspunkt und zugleich das Ziel unserer Dekanats-Gebets-Wanderung.

Unser Dechant Mag. Johannes Biedermann begrüßt uns und er freut sich, dass wieder so viele Teilnehmer gekommen sind.

Ein kurzer Überblick über die historischen Daten der Pfarrkirche informiert uns, dass die Kirche dem Hl. Paulus geweiht ist und erstmals im 12. Jahrhundert urkundlich erwähnt wurde. Im 15. Jahrhundert wurde die Kirche mit Befestigungsanlagen versehen. Bei der Neugestaltung wurde – wahrscheinlich aus statischen Gründen der Kirchenraum „gedreht“ – der Eingang auf die Ostseite verlegt und so steht jetzt der Altarraum im Westen. Der Hauptaltar wird durch das Gemälde mit der Bekehrung Pauli und durch den Tabernakel geprägt.

Die Altäre und die Kanzel wurden in der Werkstatt von Johann Pacher aus St. Veit/Glan gefertigt.

Mit dem **Morgenlob** und gestärkt mit dem **Pilgersegen** beginnen wir unsere diesjährige Dekanats-Gebets-Wanderung.



Über Garzern geht es zur Pfarrkirche **St. Klementen**. Die Tore sind weit geöffnet und bereit die Pilger zu empfangen. Seit unserem letzten Besuch wurde das Dach mit Steinplatten neu eingedeckt und steht weit sichtbar am Hügel neben den Bahngleisen der Südbahnstrecke. Mit Prov. Jacek Wesoly beten wir den **Rosenkranz**, aber diesmal in gesungener Form – eine für Viele neue Erfahrung.

PGR Hans Zeiringer berichtet uns über die Baudetails dieser spätgotischen Staffelhallenkirche mit barockem Zwiebelhelm.

Auf der Brüstung der hölzernen Sängerempore sind Bilder von Christus, Maria und den 12 Aposteln. Durch den Niveauunterschied des Bodens zum Mittelgang ist das Sitzen im Seitenschiff eine eher beschwerliche Übung und es wird erzählt, dass die Gottesdienstbesucher daher einen Stehplatz vorziehen.



Der steile Abstieg von der Kirche ist eine Herausforderung, aber wir schaffen es sturzfrei.

Weiter geht es nach **St. Martin am Krappfeld** unserer 3. Station.



Unser Dechant erzählt uns wie die **Taize-Bewegung** (ökumenischer Männerorder verschiedener Nationalitäten und Konfessionen) rund um den Gründer Roger Schutz entstanden ist und dass sich daraus, vor allem für die Jugend ein überaus gut besuchtes religiöses Zentrum entwickelt hat. Während des Sommers sind oft bis zu 20.000 Besucher vor Ort. Alle Jugendlichen aber auch Junggebliebene können im Sommer 2015 bei der nächsten Taize-Fahrt teilnehmen.

Die bautechnischen Besonderheiten erfahren wir von Herrn Zeiringer. Die Bauzeit dieser Kirche erstreckte sich über verschiedene Epochen und so sind sowohl romanische, spätgotische wie auch barocke Stilelemente zu sehen.



Eine Besonderheit ist der durch Hanglage stark überhöhte einjochige Chor. Dadurch steht der Zelebrant hoch über dem Kirchenvolk. Als Volksaltar dient die ehemalige aus dem Jahr 1730 stammende Kanzel.

Bemerkenswert sind auch:

- das geschnitzte Holzkruzifix mit den Leidenswerkzeugen
- das spätgotische Sakramenthäuschen
- der barocke Hochaltar mit den Heiligen Martin, Ulrich und Nikolaus und im Altaraufsatz wird die heilige Dreifaltigkeit dargestellt.

Nun geht es schon weiter zur **Filialkirche St. Willibald**.



Die Schlichtheit des Gebäudes und seiner Einrichtung erzeugt eine eigene Aura. Die Sinne werden nicht von Statuen oder Altären abgelenkt. Man hat die Möglichkeit in sich zu gehen – das haben wir für eine bisher noch nicht angewandte Gebetsform genutzt – für eine **stille**, persönliche **Andacht**. Die haben wir Alle entsprechend gebraucht. Herr Kernmaier hat uns die technischen Daten nähergebracht. Auch St. Willibald wird erstmals um 1200 urkundlich erwähnt. In das romanische Langhaus wurde ein spätgotischer Chor eingezogen.

Interessant ist auch die kleine, offene Kapelle mit barocken Wandmalereien neben dem Kircheneingang.

Unsere weitere Wanderung führt uns nun durch Wald und Feld nach Passering. Erstmals sind wir bei unseren Dekanats-Gebets-Wanderungen unserem Zeitplan ein wenig voraus – das scheint Ausgleich

für manche Verspätungen in der Vergangenheit zu sein.

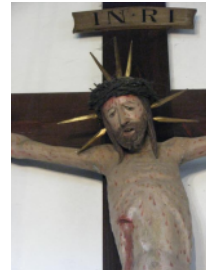


Die **Kirche Passering** ist eine der letzten von uns noch nicht erwanderten Gotteshäuser.

Auch sie wurde bereits um 1124

urkundlich erwähnt und ist der Hl. Magaretha geweiht. Beim Umbau im 16. Jahrhundert wurde die Kirche mit Steinplatten gedeckt und die Kirchtüre mit Eisenplatten versehen, um gegen Brandpfeile der Türken zu schützen.

Der barocke Hochaltar stammt aus dem Jahr 1689. Sehenswert sind aber jedenfalls die beiden Seitenaltäre und auch das Kruzifix.



Auch das Fresko des Hl. Christophorus an der Außenwand ist noch sehr gut erhalten.

Der Tageszeit angepasst halten wir das **Angelusgebet**. Auf Einladung des Pfarrgemeinderates St. Martin kehren wir zur Labung im Gh. Presser ein und nützen die Möglichkeit zur Rast und zum Gedankenaustausch.

Die Pause hat uns gut getan und so machen wir uns auf zur letzten Etappe retour nach Kappel. Wir marschieren entlang des Radweges und haben zwischendurch noch einen Fototermin mit Wilfried Gebenetter, der unsere Dekanats-Gebets-Wanderungen seit vielen Jahren medial begleitet. An dieser Stelle auch ein Danke dafür.

Die letzten Kilometer ziehen sich ein wenig – um uns herrscht rege Betriebsamkeit – die Felder werden gepflegt – das Getreide und der Mais gedroschen – wir befinden uns ja in der Kornkammer Kärntens.

Auf dem Weg zurück besichtigen wir noch die Kapelle im alten Pfarrhof und es geht auch vorbei am momentan dachlosen „Moarhof“. Nach fast 8 Stunden erreichen wir unser Ziel, die Pfarrkirche St. Paul in Kappel.

Die gemeinsame Feier des **Gottesdienstes** ist Abschluss unserer 7. Dekanats-Gebets-Wanderung.

Danke für die musikalische Begleitung von Elvira Pribernig und den „Chor der Engel“ mit Frau Cilli Binder und den vielen schönen Stimmen – Danke.

Namens des Dekanatsrates dankt PGR Reinhard Primavesi für das Kommen, weil dadurch diese Veranstaltung erst mit Leben erfüllt wurde. Der ursprüngliche Gedanke die Glaubensräume des Görtschitztales und des Krappfeldes zusammen zuführen und dabei unsere Pfarren und Kirchen zu besuchen, ist vollkommen aufgegangen. Erstmals, bei unserer nun 7. Wanderung, führte unsere Gruppe ein Kreuzträger an – danke dem FF-Kommandanten Thomas Köfer, der diese ehrenvolle Aufgabe mustergültig erledigte.

Ein besonderer Dank dem Pfarrgemeinderat St. Martin für die willkommene Agape im GH Presser in Passering und der Frauenbewegung, insbesondere PGR-Obfrau Elvira Pribernig und Frau Weilharter für die Vorbereitung der köstlichen Mehlspeisen, die wir in den Räumlichkeiten der FF Kappel einnehmen durften und so noch einen gemeinsamen Ausklang eines wunderbaren Herbsttages hatten.

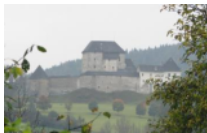
**Danke Allen die zum Gelingen beigetragen haben.
Gott Vergelt's**

Für den Dekanatsrat Reinhard Primavesi

Technische Daten: laut GPS 18 km,
232 m Höhenunterschied, 100% gute
Stimmung, 100% Bereitschaft zur
Wiederholung....



Impressionen... (Fotos: Wilfried Gebenetter,
Reinhard Primavesi)





**K
R
DEKANAT
P
P
F
E
L
D**

